

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 27 (1926-1927)

Artikel: Proben aus einem Arzneibuch des 15. Jahrhunderts
Autor: Jecklin, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Proben aus einem Arzneibuch des 15. Jahrhunderts.

Einleitung.

Unter den Handschriftenbänden des Bündner. Staatsarchives befindet sich ein inhaltlich sehr interessantes Arzneibuch, wohl aus dem 14./15. Jahrhundert.

Da sich in diesem Manuskript neben deutschen und lateinischen Rezepten auch solche in französischer Sprache vorfinden, so kann man zur Vermutung kommen, es dürfte etwa im Elsaß oder an der französisch-deutschen Sprachgrenze entstanden sein.

Das Original, ein Papierband von 17.5 zu 11 cm., ehemals in Schweinsleder elegant gebunden und mit Goldpressungen versehen, hat durch Feuchtigkeit so sehr gelitten, daß die Mehrzahl der Lagen auf der Falzseite durchgefaut ist. Da zudem keine Paginierung der Handschrift vorhanden ist, läßt sich die Reihenfolge der einzelnen Blätter nur schwer feststellen.

Beiträge zur Erläuterung des Textes lieferten die Herren Prof. Dr. Hans Schinz und Dr. Gröger, beide in Zürich, ferner die Herren Professoren Dr. M. Szadrowsky und Dr. G. Nußberger in Chur.

Ihnen sei hiefür herzlicher Dank gesagt.

Chur.

F. Jecklin.

Item dem die zen¹⁾ we dündt, der nem rinden uon schlechedorn²⁾ und essich³⁾ und neslenwurtz⁴⁾, seudt es uast . . . in den mundt also warm dus gliden⁵⁾ magst: es zücht fil flus aussu und hilft die zen uast, du solt nemen die inner rinden, dan die auser ist nuchs nütz und ist ouch nit güt.

Item wit alle geschwist⁶⁾ vertriben, so nim plie⁷⁾ uon paplen oder kestinkrut⁸⁾, honig ist aus der massen güt.

Item we im bauch, ist de⁹⁾ uon benedicten¹⁰⁾ und siedtz in wasser und trink das wasser.

¹⁾ zen = Zähne. — ²⁾ schlechedorn = *Prunus spinosa* (PERGER, Deutsche Pflanzensagen 1865, S. 253). — ³⁾ essich = Essig. — ⁴⁾ neslenwurtz = *Helleborus niger* und *Helleborus viridis*. — ⁵⁾ gliden = erleiden, ertragen. — ⁶⁾ geschwist = Geschwulst. — ⁷⁾ plie = Blüten. — ⁸⁾ paplen = *Althaea officinalis*, vielleicht auch *Malvae*; kestinkrut = Kastanien. — ⁹⁾ de = Thee. — ¹⁰⁾ Vgl. PERGER, S. 204. *Benedicta* = *Cnicus benedictus*, auch *Geum urbanum*.

Wan sich einer gebrent hat, der nem speck und schmaltz uon einer hennen und treffs¹⁾ mit ainer kolen in ein wasser, schmir dich mit dem wasser, es heillet.

Item für die prenn²⁾: nimm ein lebendigen krepsen, stos in lebendig mit essich, seich in durch ein thüch, schab die zung damit, also mach ein hultzin³⁾ schüsselin, überzichs mit scharlach ducher drin und rib die zung und das maul damit, auch wesch das maul sunst mit dem wasser oft, es hilfft, oder nim ein pferdt, las es reitten pis [bis es] schaumut am pis⁴⁾, las in aim wasser drincken, fac⁵⁾ den schaum mit sandt an wintzigen⁶⁾ wasser, schwench dem munt on underlos und oft damit, es hilfft on allen zweiffel; ich hab sy peide an mir selbs probiert und sint gewert. —

Item wilden monen samem zertriben in wasser, mit gersten mel über geschmiert, zeicht⁷⁾ aus die pfil der schutzen.

Rp. schwalben hertz, trags py dyr et ab omnibus amaberis.⁸⁾

Item nim ein schwalben, er si iung oder alt, ad sex iar wer wol besser nim die und how ir den kopff ab, den nim du die zung darus, leg den kopff und die zung uff den altar, las 3 suntag mes darob han, den nims und pind den kopff an din prust und nim die zung in den mund und dein zung . . .⁹⁾ dann einer also, dass du si mit dem . . . schwalben kopff an die prust druckyst und kus si ob du ir die schwalben zung an den mund prechst, wo du der keins kanst tuon, so kus si doch, das du si mit der zung an das angesicht perierst. Dan was du an si begerst, des bist du an zwiffel gewert.

Aliud ad idem: Nimm ein muscat nus, pestrich si mit hong, schlich si also gantz, wans du dan wider gescheist, so nim si und wasch si und las druchen¹⁰⁾, stos zü pulver, gib einer ze essen oder ze trincken, so ist si bereit, was du an si begerst.

Item nim wachs uon einer geweihten osterkertzen, nim irs har uon der fut¹¹⁾, seu von gerechtem¹²⁾ zopff, mach ein kertzen doch¹³⁾ darus und misch ins wachs und mach ein kertzen draus, dauffs an einem fritag den morgen, e die sun uff stand, zins¹⁴⁾ an, so kumpt si et est parata facere uoluntatem tuam.

Item das dir eini nachgang: Rp. fledermaus plüt, schrib dar mit in din handt uor uiffgang der sunnen, rier die mit an die hudt, so gat sy dir noch. Wilt es nit gelauben, so probiers an einem hundt, et uidebis.

Rp. das wurmly, das bi der nacht schindt¹⁵⁾ und gib einer zü essen et amabit te.

Item wan du in die kirch gast an suntag, so sprich, Madalena, (wie si dan heist) gedenk hiut¹⁶⁾ an mich, als ich dich das enpeut ich dir pey dem 3. wort, die der priester ob dem altar spricht, wan er den zarten frolichnam (Fronleichnam) unseres herren Jesu Christi zü 3 stucken prich: das erst ist sus¹⁷⁾, das ander ist milt, das drit ist güt, also mûs ich dir sin in dinem sin und mütt.

1) treffs = vermisch es. — 2) die prenn = Brandwunden. — 3) hultzin = hölzern. — 4) pis = Pferdegebiss. — 5) fac = fange. — 6) wintzig = ganz wenig. — 7) zieht aus. — 8) Vgl. PERGER, Seite 6. — 9) Im Original verdorbene Stellen. — 10) truchen = trocken. — 11) fut = vulva. — 12) gerechten = wirklichen. — 13) doch = Docht. — 14) zins = zünde es. — 15) Leucht-käferchen. — 16) huit = heute. — 17) suß = süß.

Item [nim] ein ei, das an einem phingstag gelegt worden sy, scrib darauff iren namen und dinen und facta libatio helitur, legs fürn¹⁾ für; wan die hitz angat, so kumpt si.

Item wan ein mensch diegel²⁾ sucht hatt, der nem paslen³⁾ sam, siede in win, drinck offt darab.

Item das ainer furtzat. Rp. nim amais eier, dör sy, macs zû pulver, gibs eim in win zû trinken.

Für al flis⁴⁾ des libs bad dich in regenwasser.

Item für den harnstein. Rp punkres⁵⁾, stos in win und trink darab.

Ad idem aliud. Rp. unser frowen dißel wurtzen⁶⁾, las es als by ein ander, mach daraus ein pulûer und misch das pulûer in win und trink in, es tribt den stein aus.

Wilt du ein dorn us einem glied ziehen Rp. hassenschmaltz⁷⁾ strichs über, dan leg ein haßenpalg daran, es zücht in an zwiffel heraus, probatum est.

Pluot ûerstellen. Rp. nim wegrich⁸⁾ plat und leg es darûber, es uerstelt an (ohne) allen zwiffel⁹⁾.

Für den schwindel in dem haupt. Rp. gestoßen papelen, trinck in wasser nüchter, es hilft ser.

Für die wassersucht nim krebsen, mit wein gesotten, pringt dem menschen sin rechten gesundheit.

Wider ist auch gût zû der leber.

Zû der stim. Sud isop¹⁰⁾ mit wasser, trink das wasser, du gewinst ein gûte stim.

Item benedicta ist dupel rot und weis und ein ietliche ist nutz und gût, dan der sin krafft hat uerloren, dem pringt sis wider, so si in tranck wird gelegt¹¹⁾.

Item sauber geweschen ein tag und j nacht in ein tranck gelegt, so ainer dar ûon drinck, derselb hat den selben tag ein lieblich gestalt.

Item fur sant Valentis siechtum¹²⁾ scrib die nam uff ein perment, uermachs in wachs, tråg ein gantz iar an dem hals, thû es gar nit herab und frume sant Vallentin ein mis¹³⁾ mit 3 collecten, und der mensch, der den siecht an hat, sol sant Vallentin altag ein pater noster und ein aue maria sprechen, sin leben lang. Mag ers aber ûon iugût¹⁴⁾ nit sprechen, so sol es ain ander an sin stadt sprechen, bis das der selb mensch zû sinen iaren kumbt, das ers selb mag duon und sind das die wort: „pantham gerum denay Mathon ac panatho.“

Item wan einer frow die milch we dût, so strich ir Sant margarethen namen¹⁵⁾ auff die prust.

1) fürn für = vor ein Feuer. — 2) Diegel, zu mhd. diech, verkürzt die = Oberschenkel, wahrscheinlich Oberschenkel-Rheumatismus? — 3) paslen = Berberis? oder vielleicht Basilienkraut = Ocimum Basilicum. — 4) (?) Flüsse. — 5) prunkress = Brunnenkresse. — 6) frouwen-Dißelwurtzen = Silybum Marianum, wohl auch Chrysanthemum Leucanthemum. — 7) Hasenschmalz und -Balg. — 8) Wegerich = Plantago major und weitere Arten. — 9) Vgl. PERGER, 174 und SCHWEIZ. ARCHIV F. VOLKSK. IV, S. 323. — 10) Hyssopus officinalis, vgl. PERGER, S. 143. — 11) Vgl. SCHWEIZ. ARCHIV F. VOLKSK. VI, S. 55. — 12) Valentis siechtum = Epilepsie, s. IDIOT. I, 765. — 13) Messe stiften. — 14) iugût = Jugend. — 15) Sollte wohl heissen „samen“.

Item wan ein frow ir rechte zit nit hat, so nim 3 hant uol eichins loub, das frisch sy, seud das uast in wasser, pe (bähe) sy wol mit unden auff und off mit frischem loub, so kumpt ir ir rechtz zit wider und werden auch wider geordnet, wider kinder ze tragen.

Item fur die rot rur. Rp. holzöpfel, dißilier¹⁾, trinck die, wen es noch warm ist.

Wer wassersüchtig ist, der trinck geisbluot, als warm, er wird gesund deun.

Item wem der atem stinckt, der ese pirchen loub²⁾, so er schlaffen gat und wesch den mund mit essich.

Schön wis zen zû machen. Rp. frisch aichenloub rib die zen damit, si werden schnewis, probauit ego.

Vir des wietigen hundtpis. Rp. des heligen crütz wurtz³⁾, stos und legs uff die wundn.

Wem die naßen fast schwisth⁴⁾, der nem akannt wurtz, leg die under die zung.

Ut inuisibilis fias⁵⁾, gang zû einem amaishuffen, da ist ain trieckenter⁶⁾ stein der farb gel, grien und rot, den sûch also, nim ein siedig haisswasser, gis in huffen, so flichen die amaissen al daruon, so sûch⁷⁾ den stain an den porden⁸⁾; ûindest du in nit, so sprich also: „† ich beschwer dich ertrich py dem namen † iesu † Christi † der den dot nam an dem heligen crütz und by dem namen des lebendigen gotes, † das du mir den stain zeigest, in dem namen des vaters, des sun, des heligen geist, amen.“

Item in des widhopfen nescht liegen 3 stein und der ein ligt einig⁹⁾; wan du den eim schlaffenden menschen uff die prust legst, so sag[t] er dir, was du in fragst; zwen ligen pi ein ander, der ein ist gût für schedlich ding der wirm¹⁰⁾ der drit ist plaich uarb; wan du in uff ein schloß legst, so get es auff.

Wan man ein gestolen hat¹¹⁾, so schrib die character ain [an] ein iunfrow perment¹²⁾, legs zû nacht under das houbt, so sichst du den dieb in dem schlaf. A. m. k. m. y. e. v. S. l. ag. h. r. v. 11. a. a. bp.

Si uis inuisibilis fieri, so schnid ein schwartzi katzen und aim schwartzen hundert die spitz an der zungen ab, mach das in ein wachs uon ainer oster kertzen, pinds unden lincken arm. das hant die dieb oft probiert.

Item ist dir etwas gestolen worden, so schrib die characteres uff ein priefflein, legs zû nacht auff din houbt, so sichst du den dieb in dem schlaff. „e † fi. B. B. k. al. g. c.“

Wild du ein fas mit win bald ausschenken, so nim den ersten palm, den der priester auff die matten wirfft, leg in uff das fas. Item wer den palmen by im hat, mag man nit ueruunden.

Nim schwebel und wachs, zin¹³⁾ in einem glas an, so meinen die lütt, si sien al enthaupt.

Item ain schibel krut¹⁴⁾, legst uff das haupt, so sichst den dieb im schlaff.

1) destillieren. — 2) Birkenlaub. — 3) H. Kreuz Wurz = Cnicus benedictus. — 4) Nase schwitzt. — 5) Vgl. SCHWEIZ. ARCHIV F. VOLKSK. VI, S. 56. — 6) dreikantig. — 7) sâch = ziehen oder suchen? — 8) porden = Rand. — 9) einig = für sich allein. — 10) wirm = Würmer. — 11) Vgl. PERGER, S. 349. — 12) iunfrow perment s. IDIOT. 4, 1565; GRIMM, D. W. B. sv. — 13) zin = zünde. — 14) Schibelkrut = Asarum europaeum, oder: en Schübel Chrut = eine Hand voll Kraut; Schübel = Büschel. IDIOT. VIII, 87 ff.

Item wan du gan wilt, so strich dini füs wol mit pranten win, so wirst nit müdt¹⁾.

Item das du am spilèn nit uerlierist, so nim eilen²⁾ hertz in die hant mit irem rechten füs.

Item wilt du erwerben, was du wilt, so hab die geschriff bi dir in der gerechten hant: „a. po. bg. B. E. a. g. x. 1. x. 2. m. x. ga. m. R. m. b. x. n. g.“

Das kein scher³⁾ auff werff, so nim ein doten krebsen, stos in dieff in iri lecher, so fliehen si al daruon.

Das zwen ein ander find werden, so nim ein ey, süd es hertt in einem weich prunen⁴⁾, schneid es dan uon ein ander und schrib sin namen uff das ein tail, auff das ander iren namen, gib ein teil den hunden, den andren den katzen, et fiet.

Ad. idem: Rp. lorper⁵⁾, tail uon ain ander, schrib sin namen in ein tail⁶⁾, an das ander iren namen, steck ein nûwi nadel dardurch, wirffs ins waßer, et erunt inimici.

Item nim ein nadel, da mit ein dott da mit ist ingeneit⁷⁾ worden und stecks ainer in das gewant, so muos si dich lieb haben.

Item ge zû einem laden und kouff ein nadel und wie man si dir pût⁸⁾, also nim si, nim dan die selb nadel und las 3 suntag mes darob han, stecks an, wan du spilst, under den disch, so uerlirst nit am spil, wil si steckt.

Item mach 4 † in die 4 winckel des stabels⁹⁾ mit dem pain uon einem oster lam, so fliehen die müs al.

Item Rp. 2 .. lebendigen schwefel und den 3. tail lebendigs kalchs¹⁰⁾, als uil petrolertz¹¹⁾, 1. ziegenöl, mischt die ding durch ein ander als ein salben; wo du das hin legst oder strichst und zindüst¹²⁾ an, so printß, mach aber ein kertzen daraus, setz under das wasser, es prent in dem wasser, als us dem wasser.

Rp. ein nader zungen¹³⁾, uermach¹⁴⁾ in das gewant, so mag dich niemand uberwinden.

Item das die flech¹⁵⁾ al zû samen kûmmen, so nim picken unschlit¹⁶⁾ und salb da mit ein pret.

Item das dich din frouw fur al man lieb hatt, so nim epich¹⁷⁾ safft mit honig gestoßen und temptert und schmir den zagel¹⁸⁾ da mit und die hoden, so machst du als wol, das ir kein ander fur dich liebt.

Wan du uber feldt gast, so sprich das miserere 3 mal, so wirt dir mit der gotz hilff nich¹⁹⁾ widerfaren.

Item ge zû einem rapen nescht, nim im die eyer ab, sud²⁰⁾ si hert, leg si dan wider in das nest, so kumpt der rapt²¹⁾ und pringt ein stein, da mit mach er die ayer wider frisch und fruchtbar, so bereit ein linlachen²²⁾, spreit

1) Vgl. SCHWEIZ. ARCHIV F. VOLKSK. VI, S. 56. — 2) eilen = Eule. — 3) scher = Maulwurf. — 4) weich prun = geweihtes Wasser? — 5) lorper = Lorbeer = Laurus nobilis. — 6) tail = Hälfte. — 7) in das Totenhemd ingeneit = eingenäht. — 8) pût = darbietet. — 9) Stabulum = Stall. — 10) alemanisch. — 11) Petrolerz unbekannt. Könnte vielleicht Erdpech oder Asphalt bedeuten? — 12) zindest = zündest du. — 13) nader = Natter. — 14) uermach = verbergen. — 15) flech = Flöhe. — 16) b'hicken Unschlit = zerstückten U. s. IDIOT. II, 1119. — 17) epich = Efeu, s. IDIOT. I, 365. — 18) zagel = penis. — 19) nich = nichts. — 20) sud = siede. — 21) rapt = Rabe. — 22) linlachen = Leintuch

es under den baum, wen er das kraut oder stein fallen lat, das er darauff fall, nim den stein in ein ring, leg under in ein lorper plat; wan du den mit dem stain ain schlos an rierst, das get auff, sic poteris captivum liberare.

Rp. wen die iungen auskemmen, so houw in die kepf ab, so findest ein stain in dem kopf, daton tirst inuisibilis.

Item schrib die wort mit fledermus plüt uff iunchfrow perment: „nartam abornam“ und wan du spilst, so heb den prieff in der linchen¹⁾ hant und rier die wirffel mit dem briefflein an und was du forderest, das kumpt dir.

Item das ein ay an eim strich uff lauff, so nim ein ay, hels²⁾ auß, dü das douw³⁾ darin, züch ein strichli dardurch, düs an die sunen und wan die sun das douw wil uff ziehen, so zeich si das ay da mit auff.

Item ut fias inuisibilis. Rp. ain schwartze katzen, die sunst kein andren flechen⁴⁾ hatt, nim ir das hertz, grabs an einem fritag ein knüws dieff zü mittag in aller teuffel namen, las also bis a frytag uber 8 tag, so grabs eben um die selbe stundt wider aus, in aller teuffel namen, so findest du ein fingerlin, das stech an⁵⁾, so bist du inuisibilis.

Schrib mit ainem weichen prun⁶⁾ an ein stain und so fliechen dich die hundert.

Für die mus in dem acher. Rp. gewicht wachs, mach 4 creitz⁷⁾, pegrabs in die 4 ecke des ackers.

Fur di maden sprich: ich uerpüt üch fleisch und plüt und pain, das ir weder naggt noch peist⁸⁾, das eüch als wider zam seyn, als der man, der hieng am heligen cruitz, im nammen gott des uatter, des suns, des heligen geist, sprich 5 pater noster, 5 aue maria, 5 credo.

Item sich, wo ein grünspech⁹⁾ iungen haben, uerschlach im das nest: wen er kunt, so kan ers nit finden, so pringt er ein wurtzel, helds an das nest, so get es auff; die selb nim, hebs an ein schlos, es get uff.

Item gel har zü machen. Rp. goldwurzel¹⁰⁾, leg die in loug 3 oder 4 mal, las si darin al mal ein stundt, zwach¹¹⁾ dir dar mit, so wirdt dir gel har; probatum est.

Trag ain widhofen¹²⁾ bi dir, so mag dich kein meßer lan¹³⁾.

Item so ein win nach eßich zücht, so nim alut^{13a)} wurtz, schnidt zü dinden¹⁴⁾ schniten, klein hantuol saluy¹⁵⁾, ouch dar zü hong in den win, las also 8 tag hagen darin.

Schrib mit kruen gold¹⁶⁾, so kan man es nit leßen, es sy den by der nacht.

Trag widhopffen augen bi dir et amabiris ab omnibus.

Fur schiessen, stechen und hauwen¹⁷⁾. Rp. ain weckopfer, den am karfreitag auff das kreitz, les den wecken wider um 2 pfenig am ostertag früe, e die sun uff get, so gib dinem uich am peissen, wer sunst daruon ist, der mag nit wund werden, weder durch houwen, noch stechen, noch schießen.

1) linchen = linken. — 2) hels = höhle es. — 3) douw = Tau. — 4) flechen = Flecken. — 5) Fingerring anstecken. — 6) weiche prun = Weihwasser? vgl. Wich-Brunnen, s. IDIOT. V, 671. — 7) creitz = Kreuz. — 8) naget noch beisst. — 9) Grünspecht. — 10) Goldwurzel = Liliun Martagon, ev. Chelidonium majus. — 11) zwachen, waschen. — 12) widhofen = Wiedehopf. — 13) lan = ? — 13a) alut wurtz? vielleicht „Alant = Helenium. — 14) dinden = dünne. — 15) Saluy = Salbei. — 16) Grüngold, eine Legierung von Gold und Kupfer (300 + 700). — 17) Vgl. SCHWEIZ. ARCHIV F. VOLKKS. IV, S. 327.

Zü lernen, was du wilt. Rp. eins widhopfen zung, prenn zü puluer, trinchs sy.

Item das eim ein glas im maul pehang¹⁾, so nim rot schnecken im may, seud si in wasser, las sten bis es kalt wirt, so get das faiß uber sich und gestet²⁾, das behalt und schmirb aim das glas oben umher damit, so kan ers nit ab dem maul pringen, den mit essich.

Ein kraut heist kolubara³⁾, pinds an den rechten arm, dü ein manter⁴⁾ oder ein rock darüber, so spanst ein armbrist (Armbrust) mit einer handt.

Salb dini hoden mit geisgallen oder pockshoden, so magst wol prutten⁵⁾.

Item duot dir der zagel⁶⁾ we Rp. airtott⁷⁾, sudtz hertt, druch safft darus, salbs damit.

Rp. 3 stock zen uon einem iungen wolff, las 3 mes darob haben, wo du si bi dem gelt treist, magst an dem spil nüt verlüren.

Das dich keiner mag für lauffen, so schrib dißi wort an sant michels abent: † generatio † creatio † lestacio †.

Das dich nit schleffert, so trag ein fleder mus bi dir.

Schnid einer geis die zungen aus, di wil si noch lebt, legs aim uff das hertz, so sag er dir, was er gethon hatt⁸⁾.

Rp. hassen schmaltz und wachs, mach ein kertzen daraus; wer si sicht prinnen, der mûs sich ausziehen uor allen lütten⁹⁾.

Item haßen schmalz, schmir ein eichin holtz wol damit, grabs under ein husschwell; was uon frouwen da ruber get, mûs sich uff sechen⁹⁾.

Wilt nit uol¹⁰⁾ werden Rp. ain widers¹¹⁾ zungen, is zü morgens nüchter und e du zum win gast.

Trag fleder mus ougen bi dir, so gesichst py der nacht so wol als py dag¹²⁾.

Wilt du ain ay auff ain tisch praitten, so dü es ein wenig auff, duo ein wenig wis heraus, duo pranten win¹³⁾ an die stat, et fiet.

Wilt du, das eine die gantz nacht pede¹⁴⁾ so nim ein strow uß irem pedt, ste an einem suntag bi einer meß, ge wider die sun um kirchen, legs wider in das pedt.

Rp. ein eilen [Eulen] hertz und den rechten fuos, legs einem menschen super polpituciones cordis (Herzklopfen), duet omnia quod interrogas.

Das aine harnen mûs in des kat, daruff si mit dem rechten füs getreten hat, duos in ein ror und kecksilber dar zü, so mûs si als lang seichen, als lang das im ror hast¹⁵⁾.

Schrib zwen brieff uff iunckfrouw perment mit ingewichten ply: „Abraham litigauit Jacob dum eduxit“ (?), leg den einen brief under das dir geschwel¹⁶⁾, den andren uber die dür, so kumpt dir din gestolen güt wider.

¹⁾ hangen bleiben. — ²⁾ geht in die Höhe und gerinnt. — ³⁾ Da der Eintrag wohl aus dem 15. Jh. stammt, kommt die westindische Colubrina nicht in Betracht, sondern Kolubara will hier eher Polygonum Bistorta bedeuten, die in alten Kräuterbüchern auch unter der Bezeichnung Colubrina figurirt. — ⁴⁾ manter = Mantel. — ⁵⁾ prutten = coire. — ⁶⁾ zagel = penis. — ⁷⁾ airtott = Eidotter. — ⁸⁾ Vgl. SCHWEIZ. ARCHIV F. VOLKSK. VI, S. 55. — ⁹⁾ Vgl. SCHWEIZ. ARCHIV F. VOLKSK. VI, S. 53. — ¹⁰⁾ uoll = betrunken. — ¹¹⁾ wider = Widder. — ¹²⁾ Vgl. SCHWEIZ. ARCHIV F. VOLKSK. VI, S. 53. — ¹³⁾ Branntwein. — ¹⁴⁾ pede = bete. — ¹⁵⁾ In den Kot harnen; kecksilber = Quecksilber; vgl. SCHWEIZ. ARCHIV F. VOLKSK. VI, S. 55. — ¹⁶⁾ dir geschwel = Türschwelle.

Wilt du machen, das einer uber sin willen muos tanzen, Rp. altz scheme(?), misch under ein ander, legs im in die schüch.

Item das dir die schaben cleider nit essen, nim olchepf¹⁾ kochs almweg und schmir den boden der truche und innen und aussen wol, al winckel und eck, bald dus in getriuchnet, so dü die cleider darin, wa du in also düst, so schaden im die schaben nit, also solt du sunst holtz und allen husrat schmirben²⁾, so wirth nit stincknt und so dis tricknet, so werden si hupscher.

Item wie man verbena³⁾ peschweren⁴⁾ sol. So ge am sandt Johans nach obett, wo das krut wachst, nim silber oder gold, peschwer das krut also und sprich: „Ich peschwer dich verbena, ein wurtzel aller kruter, bi Gott dem vatter, bi gott dem sün, bi gott dem helgen geist, bi der heligen iunfrow maria, ich peschwer dich verbena bi den 77 namen unser herren Jesu Christi † omnipotens † sacer † emanuel † sabaothis † fortis † otheos † athanatas † pater † filius † spiritus sanctus † sponsus † achirus † uerus † angelus † et creator † orios † os † creator † excelsus † a et o † eyta † osyo † helias † propheta † lapis lias † osyo † angularis † pastor † deus † iesus † Christus † saluator † redemptor † eterno † et indeficiens † victor † honor †⁵⁾ amen †.

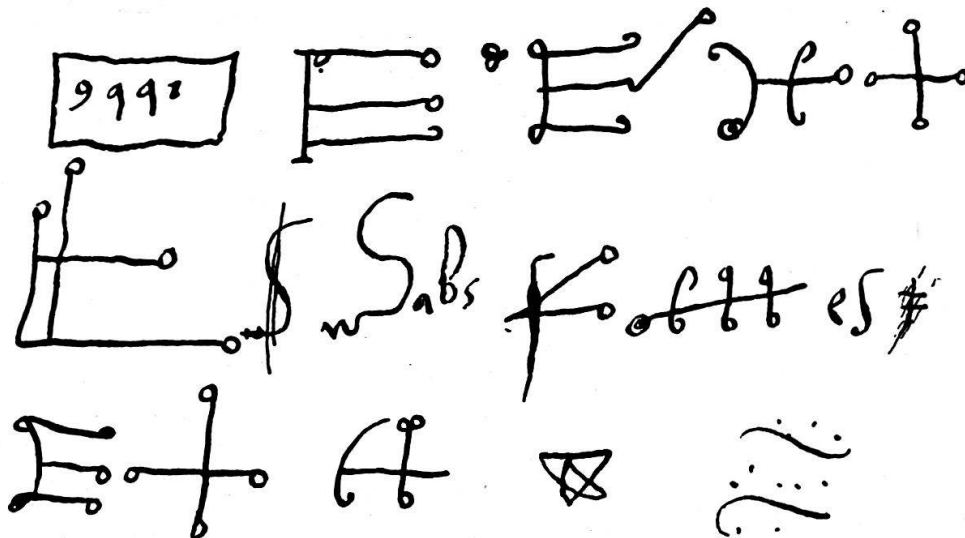
Hie mit hab ich dich verbena gesegnet und peschwer dich by Sant Johans baptist und py allen patriarchen und propheten und py den heligen zwelff potten, pey den heligen orglen, das du kein dugat in der erd last, sunder das du si mir gebst, zü welchen dingen ich sie pruchen wil, ouch peschwerd ich dich verbena bi den 4 euangelisten und pey 144 mi (lia?) unschuldigen kindlin, ich peschwer dich bi allen marteren und peichtieren, ich peschwer dich bi allen gottes helgen [bis hieher doppelt eingetragen] iunfrouwen und wiblinen, ich peschwer dich pey allen gottes hellegen,“ Das du kein dugat in ert lassest, dan so las das gold und das sylber die nacht dar by pliben, bis des morgen, e die sun uff gatt, so grab si aus mit einem eichen holtz, wenn du si peschwerst, so umreis si mit gold und mit sylber ein witte kreis, gedench, das du ir(nit?)schaden diesst an der würtz, ouch schon ir mit dem graben, so du si nun hast graben mit ir wurtzel, so wesch si dann zü hant (sofort) und bint si in ein düch bis zü unser frouwen tag, das man die ander kruter wicht⁶⁾, so las si dan ouch wichen und welchen menschen du mit an plossen lib rierst⁷⁾, es sig frow oder man, das hatt dich als lieb, als sich selbs und wens du in der handt hast und gest zü einem kranken menschen und sprichst zü im, „wie gadt es dir?“ antwurt er „wol“, so genist er; antwurt er aber „es gat mir übel“, so stirbt er, antwurt er aber „es ist an wenig pesser geworden“, so ligt er lang, stirbt aber noch nit.

Wen ein frow mit dem kind arbeit und hat die wurtzel bi ir, so gebirtz on allen schmerzen.

Wer dise wurtz bi im tregt, dem mag nichts schaden.

¹⁾ olchepf = Aalköpfe? — ²⁾ schmirben = schmieren. — ³⁾ Verbena officinalis, s. PERGER, S. 145. 147. — ⁴⁾ peschweren = beschwören. Über Beschwörungen vgl.: Segensprüche und Zauberformeln (ANZ. F. SCHW. GESCH. U. ALTERTUMSK. 1856 Nr. 3, S. 33 und ff. H. RUNGE, Adjurationen, Exorcismen und Benedictionen. Mitt. der Zürch. ant. Ges. Bd. XII, 3. — ⁵⁾ Nachtrag über der Zeile: anima † pax † consolvatore lux † perpetuus † pius † imporom † laus † et honor. — ⁶⁾ weiht. — ⁷⁾ berührst.

Vt uideas in somnis qui uolueris: Scribe hos characteres cum croco in charta virginea et suppone capiti tuo.



Item das dier kain wûrm in kabes oder köl koment, oder schon daran werent, so bespryzt mitt gesaltzenem wasser, oder mitt dem wasser, darin mangolt brüett ist.

Item wer die zen geschwulst hatt, der nem nesten wurtzen¹⁾, siede si mit wasser und nem si in den mund, als heiss er erlyden mag, er genischt.

Für den frerer²⁾ trinck rauten³⁾ mit essich er uergat dir.

Item nim hundsmisch und der erden, die er benetzt hat, die strichs an die wertzen, si gan aweg.

Item die gelen sprechen(?) under den augen zû vertriben, so nim pffferling, schwentz, pren ein wasser darus, reib das ein stund, 3 oder 4, so gant si anweg.

Item nat wurtz⁴⁾ ist gût für fil als uergicht; wer sich darmit beschtrich gestoßen, auch wer sie peim treg, dem dût kein uergiffts dir nicht.

Item fur den fallenden⁵⁾, nim eins wolff zan und henck in an den hals et melius erit

Für die wertzen nim rot schnecken, leg die im saltz, so werden si zû wasser, rib die wertzen mit dem wasser, si vergat.

Item der liebstecken⁶⁾, der ist hais und hat krafft in der wurtz und in dem somen und wer siech ist, der esse liebstecken auß wein, so er gesundt; er ist ouch also genossen den frowen gût zû dem menstruum. Auch liebstecken mit win temperiert und gessen, ist gût für das darmgicht und stechen in der syten.

Item gang an sant Johans des töüfers abent, so man ze vesper lütet, zû eim kraut, heißt byfüß⁷⁾ und grab zû der wurtzen, doch das du nit brechest,

¹⁾ nestenwurtzen wird wohl Nestelwurz (?) sein. — ²⁾ Frören, Wechsel- oder kaltes Fieber, s. IDROT. I, 1315. — ³⁾ Raute = Ruta graveolens. — ⁴⁾ nat wurz = Naterwurz, Arum maculatum. Polygonum bistorta? — ⁵⁾ fallenden = Epilepsie. — ⁶⁾ Liebstecken = Levisticum officinale. — ⁷⁾ Beifuss = Artemisia vulgaris, vgl. PERGER, S. 122.

so findest du unden an der wurtzen ein klein schwartz körnli, welcher mensch das selbig by im tregt, der ist sicher, das inn das güt oder schlag nit trift.

Item wer den beyfuß nützet¹⁾, das im vergifft oder zaubern nit schaden möge.

Item schadet auch nit, ob ein thier, das sinnig were, in bisset.

Item wer beyfuß in seinem hauß hatt, dem mag der teuffel keinen schaden züfügen.

Item wer den beyfußwurtzel an seinem hals treit, vergifftet thier mag im nit schaden.

Und ob ein vergifftiges thier einen schaden zügefüget het, der trinck des safftes von beifuß, er geniset zü hant.

Wer den beyfuß bey im treit, wan er wandert, der wird nit müde.

Item wer der beyfuß wurtzeln über die thüre des huses leget oder hencket, dem huse mag nichts üfels oder ungehörigkeit zügefüget werden.

Bestilentz, suer ampfer²⁾ mit triackers vermischet, ist güt wider die pestilentz.

Bruden³⁾. Item enyß bringet begirde den frouwen und den manen und meret des manes samem, in spys geeßen.

Von den zenen. Rp. rosenmarin, von dem holtz gebrent kolen von dem stengel und die gepulvert, das puluer in ein syden tuchlin vermacht und die zene do mit geriben, sie werden do von frisch und weyß und tödet dy würmer darinne.

Fosch⁴⁾. Und wan ein fosch bitter mandeln ißet, der sterbet zü hant.

Von den tuben. Rp ein gulden ring und lege den in ein feur und streichet do mit die flügel der tuben, sye komen balde zu haüße und bleiben nit auß.

Item wer in einer stuben den leuten groß schadket wil beweysen, der neme asaz feuda [latine]^{4a)} in düsch düfels dreck und lege das in dy kachel⁵⁾, wan der warm wirt, so kommet da von der böst geroch, das in der stuben nymant bleyben mag, aber diß soltu dich nit fleyßen, wan des haupt großer schade do von komet.

Alcamia, latine ein boum also genant. — Dieser boum wechset in Cecilia, dise bleter und blümen machet man ein puluer darus und schicken das buluer durch die lande. Diß puluer ist schwartzlecht von farben. Wer do wyl machen ein rein hubsch haut an seinem leyb und weych, der gehe in das batt, und wesch dye haut wol mit warmem wasser, darnach nim alcamiam des puluers ein halb lot und eyß weyß und essich, yglichs gleich vil und temperiret das zü samem und schmyre dich an dem leybe, wo du wilt und las das daran, biß an dem andern tag und an dem andern tag gehe in das badt und wasche das selbe abe, schmyre dich anderwedt, wan du auß wilt gan und las das aber also an dem leybe, biß auff den dritten tag, an demselbigen thu auch also, an dem vierden desgleichen. An dem ersten tage ist die haut gar ungeschaffen, an dem andern tag nit als gar und also darnach ye lenger ye hübscher und bleybet bestenlich. Alcamia unbekannt.

Das dich kein unkeuscheit an kunt. Agnus castus^{5a)} schaf wulle. Item welcher diß krut bey im hatt, oder den samem 1 untzet mit wein, der

¹⁾ geniesst. — ²⁾ Sauerampfer = Rumex acetosa. — ³⁾ bruden = coire. —

⁴⁾ Frosch. — ^{4a)} Asa foetida. — ⁵⁾ Nachtgeschirr. — ^{5a)} Vitex agnus castus Keuschbaum.

begeret kein unkeuscheit zu wolbringen und ein iegklicher, der dis bleter oder blümen in seinem beth hat, der ist sicher, das in kein böser wille oder begirde der unkuschet zu fellet. Diser same oder blümen gesotten mit wasser und das gemecht do mit geweschen, benimet das ragen des gemecht¹⁾. —

Das dir kein zaubery nit mag schaden. — Ein wurtzen oder krut Betonien²⁾ bey ime trage, dem mag kein zaubernysse geschaden. — *Betonica latine*, welcher eine bose farwe hette, darüber getrunken mit wein, er gewynt widerumb ein hübsch lyphlich farwe.

Wan einer schlangen im buch hat. — Item nim *Brionia*³⁾ das krut, in dusch stickwurtz oder raselwurtz, gepuluert und das ine genomen mit geyßmilch des abents und nichtz daruff getruchen, tribet auß dem lybe schlangen und krötten, die etwan lange zit in dem menschen gewesen seind.

Welcher keuscheit begert, der mache us buchsbaum pater noster und löffel und messerheft und trage die bey ime, es benimet ime böse gelust und macht ine keusch. Buchßboum tribet auß den tuffel, das er nit stat haben mag in dem huse. Und darumb laßt man es gemeinlich weichen auf den balmtag an vil enden, meer wann ander krut.

Für die pestilenz. — Welcher trincket von rotelstein⁴⁾ mit suerampffer⁵⁾ wasser, abent und morgens, in der zeyt, so die pestilenz reguieret, der ist dar vor behüt, das in die nit an kompt und ist einem yegklichen ein güt verhaltung.

Das als fol sternen loff. — *Centaurea* (Tausendguldenkraut) gemischt mit wydhoppenblüt und ein wenig honig und das des nachtes geleyt in eyn luttern, do ein liecht inn brent, alle die dar bey stan, meynen, es lauff alles vol sternen.

Item das kein vergifft dier in din hus komet. Item wo naterwurtz⁶⁾ wurtzel in einem huß ist, in das mag kein giftig thier kommen. Und were es sache, das schlangen dar inne weren, die flühen behendlich dar auß.

Item wer den kalten seich hatt. — Die cipreßen bleter gesotten in eßig und also getruncken, benimet er dissuriaz, das ist den kalt seych.

Item dem der seich en gat on sinen willen. Item von cipreßen-bletter getruncken mit wein, ist gout dem der harn an gat on sin willen. Auch des glichen ist der wein güt, die mit not tropfflingen harnen.

Für den kalden seich⁷⁾. — Item nim kummel⁸⁾, *cuminum latine*, und seyede den in win und lege den also warm auff den nabell, es benimpt stranguiriam und dissuriam(?), das ist den kalt seych und ander vil gebresten der blasen.

Das kein stral in din hus schlach. Wer korallen habe in seinem hause, in das schlecht kein hagel.

Das dir kein gespenst schaden möge. — Item welcher korallen bei im treyt, der ist sicher, das im kein zaubern noch kein böse gespenst schaden möge.

¹⁾ das ragen des gemecht = *erectio penis*; vgl. dazu das Stil-ragen priapismus (16. Jahrh.) im *IDIOT.* VI, 719. — ²⁾ Betonien = *Betonica officinalis*, vgl. *PERGER*, S. 144. — ³⁾ *Bryonia dioica* und *alba*, Stickwurtz. — ⁴⁾ Rotelstein = eisenoxydhaltiger Ton = Rötel. — ⁵⁾ Sauerampfer, *Rumex Acetosa*. — ⁶⁾ Naterwurtz = *Arum maculatum*? *Polygonum Bistorta*. — ⁷⁾ Vgl. *PERGER*, S. 201. — ⁸⁾ Kümmel; *Kuminum* bedeutet hier nicht *Carum Carvi* sondern *Cuminum Cyminum*.

Wilt du din hut wys machen. — Rp. die augen der krebß und stoß die zû puluer und thû dar under eßich, darnach nim saltz wasser und mische das dar under, es wurt wiß wie milch, wesch din hut darmit.

Duben fahen. — Wilt du duben fahen mit der hende, so syede wyßniewurtz¹⁾ mit weyß²⁾ also lange, biß der weyß zû brestet (birst). Gib es enten oder duben zû essen, du fahest sie mit der hant kurtz darnach.

Jungen machen [verjüngen]. — Welcher fenichel³⁾ samen stetiglichen yssset, der iunget.

Das die bine gern im stock bliben. Wer fenichel krut stoßet und den bynen stock mit dem safft streichet, die bynen bleyben gern darine. —

Das kein vergifftdig dier in ein garten blibet. — Item wo benedicten⁴⁾ diß wurtzel in einem garden stat, der genahet kein vergifftig thier, als weyt und als lang sie die g riechen kan.

Das dir kein vergifftdig dier mag schaden. — Welcher bey im tregt benedicten wûrtzel, dem mag keyn gifftig thier schaden zû fügen. Wo dise wurtzel in dem hause ist, do mag der tûfel nicht schaffen und flûhet sie und darumb ist sie gebenedeyet für alle anderen wûrtzelen.

Item wen gros gepirde [Begierde] hedest zû einer frouwen und wie du ir abkust⁵⁾. — Item welcher ein solicher melancolinus were, also das er weder tag noch nacht rûe hette in seynem haubtt und alle zeytt geren bey frowen sein wolt, der neme bey sich diser s. iohans blomen⁶⁾ oder krut oder wurtzel, sin fantasy und böser wille wûrt gewandel zû gutem. Und solt domit gedenccken dye kûschheyt sant iohansen und ym opffern eyn pater noster und aue maria und ein credo, du wirst erloset von dißer bößen melancoli an zweyffel.

Wilt wyßen, eb eine ein jungfrow sig oder nit. — Rp. gagates, ein stein⁷⁾, also genant, zerstoß yn zû puluer und gebe diß einer iungfrowen, ir unwissenden, wie du kanst. Ist sey ein reine iungfrowen, so helt sye den bey ir; ist sie keine, so muß sie von stund iren harn abslagen, wider iren willen.

Das dir keine zauberi schaden mag. Welcher diß krut by im tregtet, oder die wurtzel von tufels abyß⁸⁾, dem mag der tuffel kein schaden zû fügen, auch mag ym kein zauberey geschaden von den bösen weiben. Diß wûrtzel sol man sameln in dem herbst, die weret unûerseret zwey iar.

Das du dir nit fürchtest. — Rp. hanc herbam latine prolacium leporis, hasenstruch⁹⁾ oder hasen huß, darmit mag ein iglicher melancolicus, der sich fürcht von natuer, das kraudt bey im tragen, es gibt im von natuer ein unuerzeglich¹⁰⁾ hertz.

Des manes samen meren. Rp. behem ladine¹¹⁾, ein wurtzel also genant. Dise wurtzel stercken das hertz und benem das hertz zittern und meren des manes samen. Dise wurtzel sol genützet werden zû sterchen das menschen natur und die rote dienet den manen, die wyß den frawen. Diß sint die besten, die dick sint und nit löcherit¹²⁾.

1) Helleborus spec., vgl. PERGER, S. 184. — 2) weiß = Weizen. — 3) Vgl. PERGER, S. 202. — 4) Benedicten = Cnicus benedictus, vgl. PERGER, S. 204. — 5) abkommen, befreien von der Begierde. — 6) S. Johannis-Blume = Hypericum perforatum, mitunter auch Arnica montana, s. PERGER, S. 68. — 7) Gagates Stein = Erdpech, glänzend schwarze Kohle. Es könnte auch Achat in Frage kommen. — 8) Teufelsabbiß = Succisa pratensis, vgl. PERGER, S. 66. — 9) Hasenstrauch = Sonchus. — 10) unverzagt. — 11) Behem ladine = Moringa pterygosperma. — 12) ohne Löcher.

Der meister Isac sprich, wo du trincket von gariofli¹⁾ ein halb quitin²⁾ mit milch fastenden, dem stercket eß sein natuer und bringet begirden und lusten zû frowen.

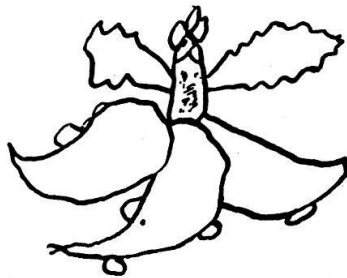
Lingua auis, fogelszung³⁾, diß krut gesotten mit dem win und den gedruncken, ist fast gût melancolicis. Diser wein bringet den selbigen lust und begirde und nimpt in dye bösen fantasiy und meret des manes samen fast.

Rp. nux indica⁴⁾, latine, diß nûß, gepuluert mit zymmetrören und die genutzt⁵⁾ in der kost, meret deß manes werck, geannt coitum, fast sere.

Rp. Satirion knabenkrut oder stendel krut⁶⁾, die wurtzel mit weyn gesotten und den getruncken, bringet gelust und unkeusch begirde.

Platearius⁷⁾: nym knaben krut wurtzel ein quintin und azarum latine, haselwurtzel⁸⁾ anderhalb quintin und misch die zû samen mit pfeffer als vil als ein dritteyl ein quintin und nütz das des abents, wan du schlafen wilt gan: du wirst dieselbe nacht mechtig sein zû frowen begerung.

Diascorides⁹⁾, wan der man von den großen hõdlin ißt, so gebirt er ein sun und wen den klaynen hõdlin ißet, so gebirt er ein tochter.



Johannes Mesue sprichet, das neßlen¹⁰⁾ samen geßen mit zwibelen oder mit dem dottern eines eys bringt lustung dem mannen.

Platearius⁵⁾ nesselten mit win getruncken hilfet dem man, der mit seynem wibe nit wole gemein kan sin, noch baß hulfet der same mit pfefer gestossen und mit honig gemischt und genutzt.

Serapio: der same von neßeln, genütz mit honig, bringet reyztungen zû unkuscheyt.

Aristologia rotunda, holwurtz¹¹⁾, gepuluert und die fulen wunden gestrewt, heylet sye und verzeret das ful fleisch darin.

Das du einer frowen nit mer nachfragest. — Wen dirs eine an duon hat, das du ir holt müst sin, so nim ir hemt und seich ir durch den rechden ermel, so sehist si dan nit mer an.

¹⁾ Garifoli = Geum urbanum. — ²⁾ Quitin = Quintchen. — ³⁾ Vogelzung = Polygala vulgaris und Polygonum Convolvulus. — ⁴⁾ Nux indica, nach den Kräuterbüchern handelt es sich um die Cocosnuß. — ⁵⁾ genutzt = verwendet. — ⁶⁾ Satirion Knabenkrut, Stendelkrut = Orchisarten, wohl namentlich Orchis Morio, vgl. PERGER, S. 76. AND. MATTHIOLI Comm. in lib. tertium Dioscoridis, Venetiis 1565, S. 884. — ⁷⁾ Vgl. PLATERI FELICIS, Praxeos medicae opus. Basiliae 1666. — ⁸⁾ Vgl. PERGER, S. 186. — ⁹⁾ DIOSCORIDES, Libri octo (de materia medica) graece et latine. Parisiis 1549. — ¹⁰⁾ Vgl. PERGER, S. 154. — ¹¹⁾ Aristolochia, Osterluzei, Holwurz.

Register.

78. Dem die zen we dünndt.
Alle geschwist vertriben.
We im bauch.
79. Wan sich einer gebrent hat.
Für die prenn.
Pfil der schutzen usziehen.
Ut ab omnibus amaberis.
Aliud ad idem.
Facere uoluntatem tuam.
Das dir eini nachgang.
80. Diegelsucht.
Das ainer furtzat.
Flis des libs.
Für dem harnstein.
Ein dorn us einem glid ziechen.
Pluot uerstellen.
Schwindel in dem haubt.
Wassersucht.
Zû der leber.
Zû der stim.
Der sin krafft hat uerloren.
Sant Varentins siechtum.
Wan einer frow die milch we dît.
81. Wan ein frow ir rehti zit nit hat.
Für die rot rur.
Wer wassersichtig ist.
Wem der atem stinckt.
Schôn wis zen zû machen.
Vir die wietigen hundtpis.
Wie man die nassen fast schwisth.
Ut inuisibilis fias.
3 stein in des widhopfen nest.
Wan man ein gestolen hat.
Si uis inuisibilis fieri.
Ist dir etwas gestolen worden.
Wild du ein fas mit win bald aus
schenken.
Meinen der lütt, siesien allenthaupt.
Den dieb im schlaff sehen.
82. Wan du gan wilt.
Das du am spilen nit uerlirst.
Wilt du erwerben, was du wilt.
Das kein scher auff werff.
Das zwen ein ander find werden.
Lieb haben.
- Am spil nit verlieren.
Die mûs fliechen.
In dem wasser prennen.
Das dich nieman überwinden mag.
Das die flech al zu samen kûmmen.
Das dich din frouw fur al manlib hat.
Wan du uber feld gast.
82. Captivum liberare.
Inuisibilis werden.
Was du forderst, das kumpt dir.
Das ein ay an ein strich uff lauff.
Ut fias inuisibilis.
Dz die hundert dich fliechen.
Für die mus in dem acher.
Für die maden.
Dz ein schlos uff get.
Gel har zû machen.
Kein messer lan.
So ein win nach essich zûcht.
Mit kruen gold schriben.
Ut amaberis ab omnibus.
Für schiessen, stechen und hauwen.
84. Zû lernen, was du wilt.
Das ein ein glas im maul pehang.
Ein armbrist mit einer handt
Wol prutten. [spannen.
Duot dir der zagel we.
An dem spil nüt verlûren.
Das dich keiner mag für lauffen.
Das sich nit schleffert.
Dz einer dir sag, was er gethon hat.
Dz einer sich mûs ausziehen uor
allen lütten.
Dz frouwen müssen sich uffsechen.
Wilt nit vol werden.
Dz gsichst py der nacht so wol
als py dag.
Ain ay auff ain tisch praitten.
Das eine die gantz nacht pede.
Dz ein mensch duet omnia
quod interrogas.
Das eine harnen mûs in des kot.
Das dir din gestolen gût wider
kumpt.
Machen, das einer uber sin willen
muos tanzen.

85. Das dir dieschabenchleider nitessen.
Wie man verbena peschweren sol.
86. Ut uideas in somnis qui uolueris.
Das dier kain wurm in kabes
oder köl koment.
Wer die zen geschwulst hatt.
Für den frerer.
Das wartzen aweg gan.
Die gelen sprechen unter den
augen zu uertriben.
Das kein vergiffts dir nichts düt.
Für den fallenden.
Für die wertzen.
Der liebstecken.
Das der schlag nit trifft.
Das vergifft oder zaubern nit
schaden möge.
Ob ein tier, das nit sinnig were,
in bisset.
Der beyfuß.
87. Bestilentz.
Bruden.
Von den zenen.
Fosch.
Von den tuben.
Wer in einer stuben den leuten
groß schadget will bewysen.
Alcamia.
Das dich kein unkeuscheit ankunt.
Das dir kein zaubery nit mag
schaden.
88. Wan einer schlangen im buch hat.
- Welcher keuscheit begert.
Für die pestilentz.
Das als fol sternen loff.
Das kein vergifft dier in din
hus komet.
Wer den kalden seich hatt.
Dem der seich en gat on sinen
willen.
Für den kalden seich.
Das kein stral in din hus schlach.
Das dir kein gespenst schaden
möge.
Wiltu din hus wys machen.
Duben fahen.
Jung(en) machen.
Das die bine gern im stock bliben.
89. Das kein vergifftdig dier in ein
garten blibet.
Das dir kein vergifftdig dier
mag schaden.
Wen gros gepirde hedest zu
einer frouwen und wie du ir
abkust.
Wilt wyssen, eb eine ein junc-
frow sig, oder nit.
Das dir kein zauberi schaden mag.
Das du dir nit furchtest.
Des manes samen meren.
90. Das du einer frowen nit mer
nachfragest.